02 - 15

Blätter aus St. Georg

Februar 2015 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de

Die Straßen von St. Georg

Städte werden zu musealen und verschlafenen Orten, wenn sie sich nicht ständig wandeln oder erneuern. Diese Erneuerungen gehen meist einher mit Protesten und Widerständen durch beharrende Kräfte. Mögen es Traditionalisten oder Bewahrer der sogenannten ewigen Werte seien. Mögen es auch einfach Ruhe und Zufriedenheit sein, die das Festhalten am Bekannten und Gewohnten bewirken. Eine starke Kraft ist die Angst vor dem Neuen, noch Unbekannten. Wenn sich diese Kräfte durchsetzen, führt das zu Selbstzufriedenheit und dann Niedergang der Städte ohne eigene Zukunft.
Die Widerstände der Erneuerung haben aber gleichzeitig eine dialektische Funktion. Sie verhindern bedenkenlose Zerstörung von Geliebtem und Bewährtem. Sie haben eine Kontrollfunktion. Sie schützen vor überbordendem Erneuerungswahn. Sie sorgen für die richtige Auswahl. Nur das wirklich Bessere und Richtigere kann sich durchsetzen. Nur die Erneuerung, die auf die immer neuen Herausforderungen sinnfällig reagiert, kann sich durchsetzen. Sie sichert das Fortbestehen einer lebendigen Stadt, die ihre Probleme angemessen meistert.
Die gesichtslose nur neue Stadt wird immer Zeit, viel Zeit und ihrerseits Änderungen und Anpassungen benötigen, um die komplexe Qualität unserer alten Städte zu erlangen. Aber wir haben sie ja, unsere alten Städte im steten Wandel. Die alten Städte bei uns in Europa sind Zeugnis der Diskussion oder der Konflikte zwischen Bewahren und Erneuern. Sie gewinnen gerade daraus ihren Reiz, ihre Attraktivität. Sie bestehen daraus und dokumentieren den Konflikt als ständige Diskussion.
Unsere heutigen Städte besitzen den Schatz einer Vergangenheit, die sich auch mit Brüchen und Widersprüchen zeigt. Sie haben Spuren des Vergangenen wie Falten im Gesicht ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Spuren sind unverzichtbar genau wie die Anpassung an Neues. Die Spuren werden von uns Heutigen gesucht und bestaunt. Sie reichen in Deutschland bei einigen Städten bis in die Römerzeit oder mindestens bis ins Mittelalter zurück. Sie sind tatsächlich sichtbar, können betastet werden. Es sind natürlich Bauwerke wie Rathäuser, Kirchen usw. Eine besonders rigide und ablesbare Spur sind aber die alten Straßenzüge und Plätze sowie deren Namen. Diese Namen erinnern uns an das, was dort früher geschah oder gearbeitet wurde. Es macht uns Spaß, darüber nachzudenken oder zu spekulieren.
Abstraktere Spuren sind die Umbenennungen oder Neubenennungen von Straßen und Plätzen. Sie spiegeln geschichtliche Ereignisse und Erinnerungen an Menschen wider. Sie werden vollzogen nach oft leidenschaftlichen Diskursen, die viel aussagen über das politisch-geschichtliche Bewusstsein ihrer Zeit.
Wir auf St. Georg sind eine eher junge Stadt. Aber auch wir haben diese wunderbaren Spuren und Bezüge zur Vergangenheit: Steindamm, Lange Reihe, Koppel, Lohmühlenstraße, die Tore und manches mehr. Da lag es nahe, einige Straßen auszuwählen und zu untersuchen worauf sie gründen, an was sie erinnern.

Martin Streb

Die Straßen von St. Georg

Katastrophen waren es, die das Straßennetz Hamburgs veränderten: 1842 der Große Brand, 1892 die Cholera-Epidemie und der Zweite Weltkrieg. Neue Straßennamen brachten auch der Zollanschluß 1888 und die Eingemeindung von Vororten 1894 sowie die Umbenennung aus politischen und gesellschaftlichen Gründen nach den Weltkriegen. Bei meiner Recherche zu St. Georger Straßen und deren Illustration war insbesondere das hamburg-bildarchiv 1860-1955 von Jens Wunderlich sehr behilflich. Aber ohne die Bereitschaft von Ingrid Henke-Gerbrand, bei Wind und Wetter heute den gleichen Blickwinkel zu erfassen, wäre der Vergleich nicht möglich geworden. Dafür herzlichen Dank.

Wolfgang Ketelsen

Titelbild: Steindamm 1902
Hamburg Bildarchiv 1860 - 1955;
Jens Wunderlich
(auf den folgenden Seiten referiert als „Hamburg Bildarchiv “)

Ein Stück Himmel in der Soester Straße

LR 88, NR. 228
03.01.2014

von
Danja Antonovic

Mein Stück Himmel in der Soester Straße ist für mich der schönste Himmel in St. Georg.
Sicherlich, ich kann mich mit Alsterblick und imperialen Dachgeschoßwohnungen nicht messen. Muss auch nicht sein.
Mein Himmelblick schweift über den Schulhof der Wolgast-Schule und das anschließende Häuserensemble, das zum Hansaplatz führt.
Wenn der Regenbogen an die Dächer geheftet wird, die Wolken dramatisch über den Himmel fegen, dann grüße ich die Engel, die in den Wolken, hinter dem bunten Streifen tanzen und fühle mich selbst im Himmel...
Seit fast neun Jahren wohne ich in der „Soester".
Es ist ein kleines, dreistöckiges Häuschen, gebaut in den 1930-er Jahren. Backstein, drei Stockwerke, ein Nachbar links, ein Nachbar rechts, große Fenster, ein „französischer Balkon", und der Blick. Dort, wo vor den Kriegsbomben enggepresste Häuser standen, ist heute die Schule, der Schulhof – und dieser fast endlose Himmel.
Die Soester Straße hat keine Nummer eins. Und keine Nummer zehn oder zwanzig.
Die Soester Straße beginnt an der Ecke Greifswalder Straße, gleich hinter dem Markt am Ossietzky-Platz, mit der Nummer 41. Hier residiert „der Engel von St. Georg", Frau Mock, die, in ihrem kleinen Laden für orthopädische Hilfsmittel, quasi eine „Poststelle" betreibt: die Postboten liefern hier allerlei Nachbarspakete ab, wenn die Adressaten nicht zuhause sind. Und diese sind meistens nicht zuhause, sodass im kleinen Laden, neben Prothesen und Büstenhalter eine Menge Päckchen und Pakete jeden Tag auf ihre Empfänger warten...
Dass die Soester Straße erst bei Nummer 41 beginnt, hat viel mit St. Georgs Vergangenheit zu tun. Lange Zeit hieß die Soester „Borgeschstraße", begann „Am Borgesch", an der Baumeisterstaße, und endete an der Danziger Straße. In einem Hamburger Stadtplan von 1915 trägt sie noch immer diesen Namen. Im 2. Weltkrieg wurden diese Straßenzüge, insbesondere während der Alliiertenangriffe im Juli 1944, stark zerstört. Während der Aufbaujahre nach dem Krieg wollte man eine stärkere Anbindung an die umliegenden Straßen, die Namen der Hansestädte trugen.
So wurde meine Straße 1948 in „Soester Straße" umbenannt, als Erinnerung an die ehemalige Hansestadt Soest in Westfalen. Heute gibt es 14 Straßen, vor allem in Nordrhein-Westfalen und Norddeutschland, die den Namen „Soester Straße" tragen.
Meine Soester Straße ist 154 Meter lang, und, wie es im Internet heißt, „ist eine kleine Wohnstraße nahe dem Mariendom. Die meisten Gebäude sind Neubauten oder stammen aus der Nachkriegszeit. Manche Mehrfamilienhäuser besitzen Rasenflächen zur Straße hin."
Die St. Georger Soester Straße ist von der Stadt Soest 325 Kilometer entfernt, und hat in ihrer Winzigkeit etwas schönes, kleinstädtisches in sich. Jonas, mein Nachbar, pflegt die Rasenfläche neben der Garage, pflanzt Blumen und platziert Vogelhäuser in Baumästen. Neben Frau Mocks Laden gibt es zwei Versicherungsvertreter, einen Heilpraktiker, einige Firmen, eine unterirdische Garage, die schon genannte Schule und viele freischaffende Künstler und Journalisten.
Ausländer wie mich – auch.
Für mich bedeutet meine Soester, neben diesem Wahnsinnshimmel, vor allem: Menschen.
Und das sind meine Freunde: Emilija, die im Haus neben an wohnt, die mir heiße Suppe und Trostworte mitbringt, wenn die Seele schmerzt. Detlev, der beharrlich meinen Briefkasten durchstöbert, die guten und die bösen Briefe einscant und nach Belgrad mailt, wenn ich aushäusig bin.
Und Frau Mock.
Mein persönlicher Engel.

Foto: privat

Alexanderstraße

Im 19. Jahrhundert konnten Grundeigentümer die von ihnen angelegten Straßen auf dem eigenen Gelände mit Namen eigener Wahl benennen. Meist wurden sie später auch offiziell übernommen. Alexander Bentalon Tornquist (1813-1889) benannte diese Straße in St. Georg, die heute die Lindenstraße mit dem Berliner Tor verbindet, im Jahre 1864 nach seinem eigenen Vornamen. In Hamburg gibt es heute noch Straßen, die nach seinem Nachnamen Tornquist (in Eimsbüttel) und den Vornamen seiner beiden Töchter und beiden Söhnen benannt sind.

Wolfgang Ketelsen

Bilder:
Oben: Besenbinderhof 1908, Hamburg Bildarchiv
Links: Besenbinderhof 2015, I. Henke-Gerbrand
Unten: Alexanderstraße 2015, I. Henke-Gerbrand
Rechts: Alexanderstraße 1905, Hamburg Bildarchiv

Besenbinderhof

Ein Wirtshaus gab der zum alten Steintor führenden Hauptstraße im 17. Jahrhundert den Taufnamen „Beim Besenbinderhof“. Die Handwerker, unter Anderen auch Besenbinder, ließen die Wirtschaft wohl in einen üblen Ruf kommen, denn der Prediger Corsinus von St. Catharinen soll geflucht haben: „Gott möge die mit dem Besen des Zorns hinwegfegen!“ Nun, der „Besenbinderhof“ brannte 1658 ab. Aber trinkfest ist die Gegend noch immer. Seit 1906 befindet sich hier das Gewerkschaftshaus. Wolfgang Ketelsen

An der Alster

Schon 1682 war das Ufer der Alster eine bebaute Gasse „An der Alster“. Im Jahre 1875 setzte sich der englische Städtebauer Lindley ein großartiges Denkmal, indem er die Uferstraße längs der Alster von der Lombardsbrücke bis zum Schwanenwik mit Rasenflächen, Blumenbeeten und einem flachen Sandstrand versah. Zur Bauzeit des Hotels Atlantic 1909 befanden sich dort noch kleinteilige, aufgereihte Wohnbauten. Hinter dem Anlagestreifen wurde die Straße, die das Hotel Atlantic von der Außenalster trennt, immer breiter zur Verkehrsachse „An der Alster“. Wer hier wohnt, konkurriert mit der Elbchaussee.

Wolfgang Ketelsen

Die Straße „An der Alster“: oben 1905 (Hamburg Bildarchiv) und unten 2015 (I. Henke-Gerbrand)

Revaler Straße

Diese schmale Straße zwischen Rostocker Straße und Steindamm bestand früher aus dem Grützmachergang und der parallelen Revaler Straße (so benannt seit 1899). Vor 200 Jahren befanden sich dort noch 3 Häuser mit Schweinemästerei an einem Teich. Die Schweine fraßen die Reste der Trester aus den Brennereien und die Grütze der Grützmacher. In den 1980-er Jahren wurden die Wohnzüge umgestaltet und der Grützmachergang verschwand. Als Erinnerung ist an der Rückseite des Hauses Stiftstraße 20 das riesige Wandbild von 1983 „Weltbild“ zu bewundern. Wolfgang Ketelsen

Das Wandbild auf der Revaler Straße erzählt von früheren Zeiten, I. Henke-Gerbrand, 2015

Frühstück, Snacks & Drinks
Literatur & Lesungen
wenn Petrus will, auch im Garten

Gurlittstrasse 23/T 040 280 8900
www.hotelwedina.de

HOTEL WEDINA
Zeit zu sein

St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Spätd.: 18.02.15/ Nachtd.: 14.03.15

Epes-Apotheke
Erika Kölln
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 25 56 64
Spätd.: 04.03.15/ Nachtd.: 28.03.15

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 22.02.15/ Spätd.: .18.03.15

Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs

Apotheke zum Ritter St. Georg
Inh. Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 . 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 . Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Bülaustraße

Diese Straße, die genau gegenüber dem Lohmühlen-Krankenhaus liegt, wurde bereits zu seiner Lebenszeit 1892 nach ihm benannt: Dr. Gotthard Bülau (1835-1900). Seit 1869 wirkte er als sehr beliebter Oberarzt am Allgemeinen Krankenhaus St. Georg.

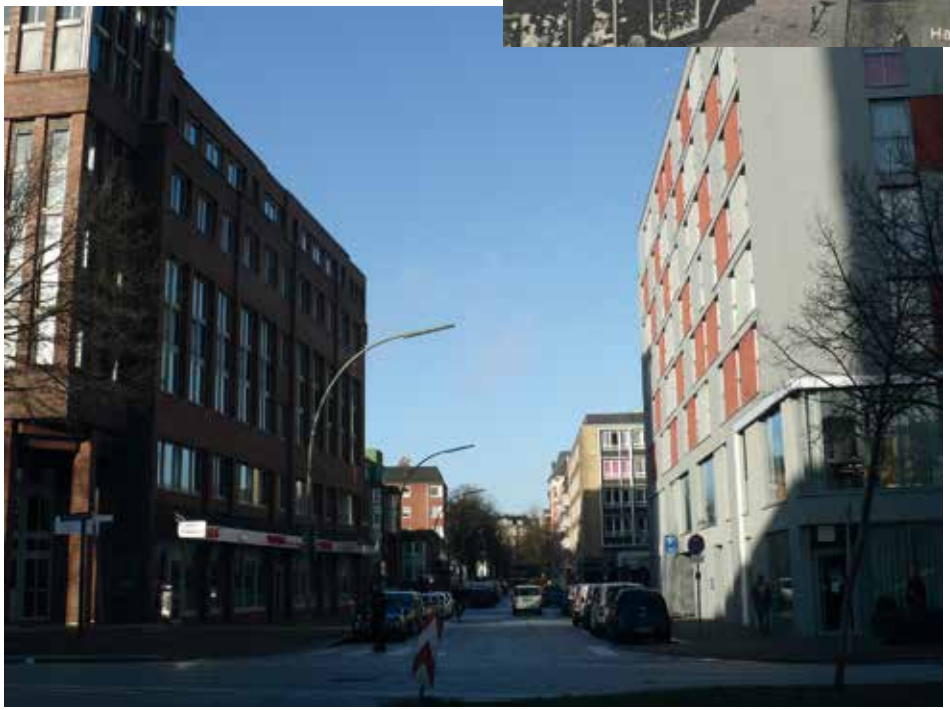
Es war vielleicht ein versöhnlicher Wechsel. Noch ein paar Jahre vorher gab es hier eine strenge Strafschule, in der Schüler aus verschiedenen Stadtteilen zur „Besserung“ einige Tage oder Wochen verbringen mussten.

Wolfgang Ketelsen

Die Bulaüstraße oben 1910 (Bildarchiv Hamburg) und unten 2015 (I. Henke-Gerbrand)

Danziger Straße

Die „Neuestraße“ diente als Verbindung zwischen der Langen Reihe und dem Steindamm. Ende des 19. Jahrhunderts wurden mit der Errichtung des Hansabrunnens die Straßen rund um den Hansaplatz nach ehemaligen Hansestädten benannt, sodaß 1899 der Name „Danziger Straße“ verwendet wurde. Die Vielfältigkeit des Viertels zeigt sich durch die Nähe der 1890-1893 erbauten, größten Hamburger katholischen Kirche und der damals noch aktiven größten Schnapsbrennerei St. Georgs an der Ecke Danziger Straße und Rostocker Straße. Während die Brennerei aufgegeben wurde, wurde aus der einfachen Marienkirche 1995 das neue Erzbistum mit der Kathedrale St. Marien-Dom. W. Ketelsen



Gurlittstraße

Dr. Johannes Gurlitt (1754-1827) war ein bekannter Philologe und Professor für orientalische Sprachen am Akademischen Gymnasium. 1802 wurde zum Direktor des Hamburger Johanneums berufen, um die in die Krise geratene berühmte Schule mit neuem Leben zu erfüllen und

Die Danziger Straße:
Oben 1938, Hamburg Bildarchiv
Links 2015,I. Henke-Gerbrand

Inh. E. Kölln
EPES APOTHEKE
... für Ihre Gesundheit sind wir da!
Lange Reihe 58
20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 56 64
info@epes-apo.de

seine Reformideen durchzusetzen. Er gestaltete den Unterricht berufsbezogener und setzte durch, dass jüdischen Schülern der Weg zu höherer Bildung geebnet wurde. 1840 benannte man die Straße, die von der Langen Reihe bis zur Alster führt, nach seinem Namen. Mit dubiosem Kunsthandel hatte er übrigens nichts zu tun.

Wolfgang Ketelsen

Die Gurlittstraße:
Oben 1910 (Hamburg Bildarchiv)
Unten 2015 (I. Henke-Gerbrand)

Regenbogenstiftung

Kampagne erfolgreich

Bis zum 2. Februar hingen in der ganzen Stadt die Plakate der Hamburgischen Regenbogenstifung (wir berichteten). Doch auch, wenn nun die optische Präsenz nicht mehr so stark ist, geht der Spendenaufruf weiter. Denn Aufklärung tut nach wie vor Not: Deutschlandweit leben immer noch rund 19.000 Personen mit einer nicht diagnostizierten HIV-Infektion. Wer die in St. Georg beheimatete Stiftung weiter unterstützen will, findet alle notwendigen Infos unter www.hamburgische-regenbogenstiftung.de

Lutz Johannsen, Hamburgische Regenbogenstiftung, und Gustav Peter Wöhler vor einem Plakat der Kampagne (Bild: Johannsen)

Besorgte Eltern?

Ende Januar demonstrierten „Besorgte Eltern“, die sich gegen die „Frühsexualisierung“ ihrer Kinder wenden. Sie meinen damit einen in ihren Augen zu früh und inadäquat stattfindenden Aufklärungsunterricht in der Schule. Was auf den ersten Blick wie ein streng religiöser Standpunkt wirkt, entpuppt sich leider schnell als - zumindest - enorm zweifelhaft. Denn Homosexualität ist den „Besorgten Eltern“ besonders anstößig und Gender Mainstreaming wird mit kulturellem Werteverfall oder gar sexueller Belästigung gleichgesetzt. So weit, so intolerant. Es verwundert daher kaum, dass sich gerade einmal 150 Personen in Hamburg für diesen Gedanken einsetzen wollten. Rund 1000 Menschen zeigten jedoch bei der Gegendemonstration „Vielfalt statt Einfalt“, dass sie den „Besorgten Eltern“ nicht zustimmen. Leider wurden die Meinungsäußerungen beider Seiten davon überschattet, dass es zu Gerangel kam, in dessen Verlauf die Polizei einschritt. Eine Verletzte auf Seiten der „Besorgten...“ konzentriert seitdem die Berichterstattung auf diese bedauerliche Randerscheinung. Bleibt zu wünschen, dass auf der nächsten Demo, die bereits angekündigt ist, eine noch größere, aber friedlichere Gegendemo stattfindet! Redaktion

Neuer Erzbischof

Mitte März wird Stefan Heße neuer Erzbischof in Hamburg. Der 48jährige kommt aus Köln und rechnete bereits vor, dass er - wenn nichts dazwischen kommt - den Job gut ein Vierteljahrhundert machen werde. In Anspielung auf das Rheinische Grundgesetz („Et kütt wie et kütt“/ „Jeder Jeck ist anders“) betonte er im ersten Pressegespräch bereits, dass er die Nordlichter so nehmen wolle, wie sie sind. Prima Sache, denn in St. Georg sind viele Jecken bekanntermaßen auch ganz anders. Herzlich Willkommen also vom Bürgerverein - wir wollen auch noch ein bisschen bleiben... und freuen uns auf das Gespräch!

Redaktion

Bei Gewalt: Ruf an!
In case of violence: Call!
En cas de violence, passe nous un coup de fil !
Если вы жертва насилия, звоните!
در حالت خشونت خانگی این شمارهٔ تلفن زنگ بزن
aile içi şiddet varsa? bizi arayın!

Hilfetelefon für Frauen

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr erreichbar: Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist das erste bundesweite Beratungsangebot für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Unter der Nummer 08000 – 116 016 und via Online-Beratung können sich Betroffene, aber auch Angehörige, Freunde sowie Fachkräfte anonym und kostenfrei beraten lassen. Qualifizierte Beraterinnen stehen den Anrufenden vertraulich zur Seite und vermitteln sie bei Bedarf an Unterstützungsangebote vor Ort.
Hilfe zur schnellen Kontaktaufnahme bietet auch Inge Foerster-Baldenius, Telefon 040 247758 an. Redaktion

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de

Fahrradladen St.Georg

Business-Improvement-District: Steindamm-Hansaplatz

Die IG Steindamm fördert seit vielen Jahren den Stadtteilmanager Wolfgang Schüler, der seitdem erfolgreich für den Steindamm und St. Georg insgesamt gearbeitet hat. Das Anfang der 90er Jahre angeschlagene Image von St. Georg und des Steindamms hat sich seitdem erheblich verbessert. Von vielen fast unbemerkt, hat sich der Steindamm zu einer hochfrequentierten Einkaufsmeile der Migranten entwickelt. Dennoch bleibt in einigen Bereichen viel zu tun. Deshalb soll auf Initiative der IG Steindamm durch die Einrichtung eines Business-Improvement-District (BID-Steindamm -Hansaplatz) der Steindamm als Wirtschaftsstandort gestärkt, das Quartiersmanagement und damit verbundene Aktivitäten auf Dauer gesichert werden.

Mit dem Auslaufen des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung in St. Georg-Mitte und damit staatlicher Gebietsförderung kommt der Selbstorganisation des Stadtteils und der Selbsthilfe der Grundeigentümer eine bedeutendere Rolle zu.

Veränderte Nachfrage in einzelnen Markt- und Dienstleistungssegmenten (z.B. Büroflächen), Mängel im Erscheinungsbild und im Image des Stadtteils lassen es für Grundeigentümer und Gewerbetreibenden im Stadtteil erforderlich erscheinen, aktiv Einfluss auf den Wandlungs- und Umgestaltungsprozess zu nehmen.

Ziele für ein BID Steindamm Hansaplatz sind u.a.

- die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes, die Qualität und das Image des Steindamms als Wirtschaftsstandort zu erhöhen,
- den Branchenmix und die Vielfalt der Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Kulturangebote aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Deshalb werden Maßnahmen geplant, um das Erscheinungsbild des Steindamms zu verbessern, den von den Behörden geplanten Umbau kritisch zu begleiten, den Sauberkeitszustand, vor allem im Bereich des Gewerbemülls zu verbessern und mit Marketingaktionen und Veranstaltungen das Image des Steindamm zu verbessern.

Dr. Andreas Pfadt – ASK – Aufgabenträger für das BID Steindamm Hansaplatz

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de

Bürgerverein fordert

Zur 2. Baustufe der Busbeschleunigung Lange Reihe:

- sofortige umfassende Info an die Anwohner und Gewerbetreibenden
- keinen Kreisel an der Kreuzung Lohmühlenstraße
- Einbiegemöglichkeit in die Baumeisterstraße und Ausfahrt zur Langen Reihe in beide Richtungen
- Keine Vollsperrung der Langen Reihe sondern abschnittsweises Bauen mit jeweils einer offenen Fahrspur, Zugänglichkeit zu allen Häusern für Fußgänger und Radfahrer
- verkürzte Bauzeit durch erhöhten Personaleinsatz und längere Arbeitszeiten
- Sicherung des Stadtfestes in der Langen Reihe am 23.+24. Mai 2015 nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen

Der Vorstand

Tischtennisspieler bei der wöchentlichen Runde des Bürgervereis. Bild: W. Ketelsen

Die Heiligen auf dem Hansaplatz

Der Hansaplatz ist immer für eine Neuerung und Erweiterung gut und das ist immer interessant.

Seit ca. sechs Monaten ist jetzt noch die „Heiligkeit“ hinzugekommen, und zwar mit dem Lokal „XIV Heilige“ an der Ecke Brennerstraße / Hansaplatz. Mit Sicherheit hat Mancher überlegt, was X und I

und V bedeuten, aber mit Kenntnis der alten römischen Zahlen wird der Lokalname verständlich. Postalisch gesehen ist es das Haus „Hansaplatz 14“.
Das Lokal bietet spanische Küche in ausgezeichneter Qualität und sehr wohlschmeckend. Die Spezialität sind Tapas in vielen Variationen und verschiedene Salate, aber natürlich auch viele Hauptgerichte mit Fleisch und Meeresfrüchten, alles sorgfältig und frisch zubereitet. Der Wirt und Betreiber vereint in seiner Person spanisches (Mutter) und indisches (Vater) Blut, aber in dem Speisenangebot dominiert das spanische Element. Hauptberufliche macht Herr Wekas Mehta Gastronomie-Marketing und dies ist eine gute Voraussetzung, an dieser Stelle ein gut geführtes Restaurant zu eröffnen und zu führen. Er hat sehr genaue Vorstellungen, wie er dieses Lokal führen will und es zu einem Anziehungspunkt auf dem Hansaplatz machen will. Die Lage ist ausgezeichnet und wird hoffentlich nicht nur von Touristen frequentiert werden.

Die Räumlichkeit wurde mit viel Liebe zum Detail, Geschmack und klarer Dekoration nach einer aufwendigen Grundsanierung eingerichtet. Auffallend sind die Hamburgensien und Stadtansichten, die zum Teil Originale sind und lange in dunklen Ecken versteckt waren. Mit Sicherheit werden noch einige weitere Stücke hinzukommen und dem Lokal ein gutes Ambiente geben und hoffentlich ein Anziehungspunkt werden. Auf jeden Fall lohnt sich ein Besuch dieser neuen Lokalität in St. Georg, denn der ist auch einer von den 14 Heiligen.

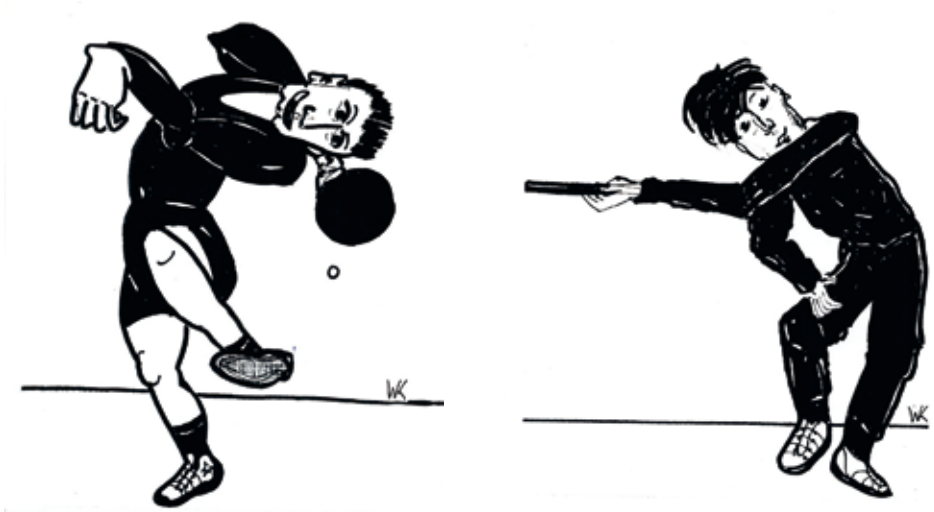
H. Johanna Schirmer

Es konnte viel gelernt werden

Nach der wunderbaren „townhall debate“ in der Klosterschule mit in der Mehrzahl schwarzen Besucherinnen und Besuchern fand am 10. Januar 2015 eine ganztägige Konferenz im Islamischen Zentrum in der Moschee Schöne Aussicht zum Thema „Extremismus als islamische und gesellschaftliche Herausforderung“ statt. Sie war mit prominenten und sehr kompetenten Referentinnen und Referenten in 5 Podien organisiert.

Die „towhall debate“ wurde veranstaltet im Rahmen von „Vielfalt St. Georg- Borgfelde“ von dem Institut der Bundesregierung mit dem Titel „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“. Für die Konferenz in der Moschee zeichneten das „Islamische Zentrum Hamburg e.V.“ und die „Schura“ (Rat der islamischen Gemeinden in Hamburg e.V.) verantwortlich. Beide Veranstaltungen gaben tiefe Einblicke in die theologische, innerislamische Diskussion und ihre positive Verankerung in die verfasste Gesellschaft Deutschlands und Europas. Wie wir es auch nicht anders erwartet hatten, betonten alle Referentinnen, Referenten, Diskutantinnen und Diskutanten ihre Verwurzelung in der Rechts-und Verfassungswirklichkeit der BRD. Natürlich gab es auch kritische Anmerkungen und Beiträge zur Integration der Muslima und Muslime genau wie für die Hemmnisse, die dieser Integration durch die nicht-muslimische Mehrheitsgesellschaft bereitet werden. Darüber hinaus aber waren die klar formulierten Darstellungen zur Geschichte, Gegenwart und der möglichen Entwicklung der muslimischen Religion für uns spannend und erhellend. Wir haben nicht nur viel über den friedlichen und toleranten Islam und seine Verankerung im Koran und in den Hadithen gelernt, sondern ein besseres Verständnis gewonnen.
Schade, dass nicht mehr Bürgerinnen und Bürger aus St. Georg dabei waren.

Martin Streb



Zwei weitere Spieler beim regelmäßigen Training des Bürgervereis:
man wird gelenkig - und portraitiert Bild: W. Ketelsen

Pegida und kein Ende-

Der (gescheiterte) Versuch einer Auseinandersetzung

Das Phänomen „P-E-G-I-D-A“ gehört in die Blättern von St. Georg. Selbstverständlich hat der Bürgerverein als aktives Mitglied der Zivilgesellschaft eine klare Haltung gegenüber rechtem Populismus, Ausgrenzung von Minderheiten und dumpfen Parolen. Lehnen wir ab - gerade als Bürgerverein in einem Stadtteil wie St. Georg, in dem die Herausforderungen des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen täglich deutlich werden. Folgerichtig haben wir daher auch den Zentralausschuss der Hamburgischen Bürgervereine („unseren“ Dachverband) dazu aufgefordert, eine gemeinsame Stellungnahme aller Bürgervereine zu veröffentlichen. Eine klare Haltung tut Not: Für eine Kultur, die Flüchtlinge und Migranten willkommen heißt. Für eine offene, tolerante Gesellschaft, in der respektvoll miteinander gestritten wird und Konflikte nicht unter den Tisch gekehrt werden. Für Vielfalt und Solidarität mit den Schwachen.

Okay, das Erwartbare eben. Aber reicht das? Irgendwie bleibt ein schaler Beigeschmack. Frust macht sich breit beim täglichen Blick in die Zeitungen. Wie lange müssen wir das Elend eigentlich noch ertragen, das sich in Dresden als „P-E-G-I-D-A“ und, unter Zuhilfenahme anderer dämlicher Akronyme in andern Städten, wöchentlich auf die Straße traut? Und wie lange müssen wir uns erklären lassen, dass es sich bei diesen herumgeifernden alten wie jungen Säcken (und Säckinnen) um „gaaanz normale Menschen aus dem Volk“ handelt? Und überhaupt: Volk! Steckt nicht schon in dieser Begriffswahl eine deutliche Abgrenzung gegenüber all denen, die nicht dazugehören sollen?

Nein, liebe Leute, vielleicht seid ihr nicht alle Nazis. Wenn ihr aber offensichtlich kein Problem damit habt, dass die Organisatoren und viele eurer Spaziergänger-Kameraden tief in die rhetorische Schmuddelkiste greifen, dann verlangt nicht von uns, dass wir jetzt auch noch einen Dialog mit euch führen.
War es am Ende gar nicht so gemeint? Nur gemacht, damit „die da oben“ mal endlich wach werden? Nein, tut mir Leid, so funktioniert das nicht. Politik und der Streit um die richtigen Lösungen sind anstrengend. Dazu gehört eben auch, dass man Meinungen aushält, die nicht die eigenen sind, und sie nicht als Verschwörungstheorien und deren Vermittler als „Lügenpresse“ diskreditiert.
In diesem Sinne: Geht ruhig mal wieder um den Block - vielleicht nicht grad im Rudel – und schnappt ein bisschen frische Luft .Vielleicht hilft’s ja beim Denken. Danach kann man dann vielleicht auch wieder reden. Oliver Sträter

MICHAEL FRITZEN
BESTATTUNGSHAUS
040 673 809 85
TAG UND NACHT
WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE

Minarett & Kunst

Die Öffnung der Centrum Moschee in der Böckmannstraße ist nach Meinung von Ahmet Yazici selbstverständlich und sollte von Jedermann und jeder Frau wahrgenommen werden. Die Regeln und Rituale werden gern erklärt, denn die Moschee möchte mehr als bisher als Nachbar verstanden werden. Ende Januar erzählte der Hamburger Künstler Boran Burchhardt in der Kuppel der Moschee einem interessierten Publikum, wie es 2009 möglich wurde, die zwei Minaretttürme künstlerisch zu bemalen. Die Zuhörer, die noch nicht hier waren, legten ihre skeptische Scheu durch die offene und humorvolle Atmosphäre schnell ab. Wolfgang Ketelsen

Auch die Damen frönen dem Tischtennissport beim Bürgerverein Bild: W. Ketelsen

Steinkreuz-Quartier März ‘15 bezugsfertig

Die lange hart umkämpfte Ecke Steindamm/Kreuzweg ziert ein Neubau. Er wird allseits als gut integriert und passend zum Stadtteil gelobt. Das war lange so nicht zu erwarten. Über Jahrzehnte wurden immer wieder neue Vorschläge, meist mit Hochhäusern an der Ecke, vorgeschlagen, die den Rahmen sprengten.

Der Firma Sebold Immobilien ist es gelungen, in der Nutzung und auch in er Architektur das bunte St. Georg abzubilden. Es ist ein Gebäudekomplex entstanden, der maßstäblich nach Höhe und mit ablesbaren Hausbreiten durch unterschiedliche Fassaden St. Georger Vielfalt zeigt. Fast schon ein wenig zu viel, aber das ist eine Einzelmeinung. Als erfolgreiche Entwerfer und Planer zeichneten SKAI-Architekten.
An der lauten Straßenecke erhebt sich ein Boarding-House mit 66 Appartements. In den weniger belasteten Seiten können 54 Wohnungen bezogen werden, davon 13 kostengünstig mit öffentlicher Förderung. Das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss ermöglichen die Mischung von Wohnen und Arbeiten im gleichen Haus durch das Angebot von mehreren Laden- und/ oder Gastroflächen. MS

Die HAW Hamburg steht für innovative Forschung und Lehre

Eine moderne Hochschulausbildung mit hoher Qualität in international ausgerichteter, anwendungsorientierter Lehre, Forschung und Entwicklung ist das Markenzeichen der HAW Hamburg, der größten praxisorientierten Hochschule in Norddeutschland. Hier werden sowohl solides Grundlagenwissen als auch aktuelles Know-how vermittelt, an den Herausforderungen für die Zukunft gearbeitet und Partnerschaften zu renommierten Unternehmen aus der Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft gepflegt. Dies ermöglicht den Absolventinnen und Absolventen, Probleme wissenschaftlich fundiert und praxisgerecht zu lösen. Dabei ist die HAW Hamburg auf vielen, von der Freien und Hansestadt Hamburg ausgewiesenen Feldern aktiv. Ob Technik, Informatik, Wirtschaft und Soziales am größten Campus Berliner Tor in St. Georg – der Fakultät Life Sciences in Hamburg-Bergedorf – Design, Medien und Information auf dem Kunst- und Mediencampus Hamburg in der Finkenau und dem bekannten Modecampus Armgartstraße – überall wird interdisziplinär gelehrt, gelernt und geforscht.

Aus der Auswertung einer Studie von DIW Econ im Januar 2015 zur wirtschaftlichen Relevanz der Hamburger Hochschulen in Zahlen ging eindeutig hervor, dass die HAW Hamburg hinsichtlich der Bruttowertschöpfung für Hamburg im Vergleich zu den anderen staatlichen Hamburger Hochschulen überaus gut dasteht. Denn die HAW Hamburg erzielte in Bezug auf ihre

Hauptgebäude der HAW Berliner Tor 5, Bild: HAW/ Amir Madani

Gefällt Ihnen das neu gestaltete Heft?
Sie können auch dabei sein! Kontakt:
HAMBURGER Wortwirkerei
Sabine Korndörfer, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwirkerei.de

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB
Beratung und Hilfe
TÄGLICH
– SONNTAGS NIE –
☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Personalausgaben im Vergleich zu den anderen Hochschulen den höchsten Wertschöpfungseffekt von knapp 200 Euro je 100 Euro Personalausgaben. Das betrifft ebenfalls den Beitrag der HAW Hamburg zur Beschäftigung in Hamburg: Im Durchschnitt ist mit jedem Beschäftigten an einer wissenschaftlichen Einrichtung ein weiterer Arbeitsplatz in der regionalen Wirtschaft verbunden. Die HAW Hamburg liegt deutlich über diesem Schnitt, es kommen auf eine/n Beschäftigte/n zwei weitere Erwerbstätige. Ferner generiert die HAW Hamburg je Euro Landesmittel das 2,5-fache an regionaler Bruttowertschöpfung. Auch hier liegt die HAW Hamburg gegenüber den anderen Hochschulen an der Spitze wie aus der Studie deutlich hervorging. Die Präsidentin der HAW Hamburg, Prof. Dr. Jacqueline Otten, freute sich darüber: „Für die regionale Wirtschaft sind wir der Ansprechpartner Nummer eins in Hamburg. Aber auch unsere zahlreichen innovativen Start-Ups aus der Hochschule heraus beleben die Hamburger Wirtschaft und geben ihr Schub – wie sie auch Arbeitsplätze schaffen. Gerade für eine Stadt wie Hamburg, die ihre Werte in Zahlen bemisst, muss so eine Tatsache Grund genug dafür sein, weiter in ihre Hochschulen –insbesondere in die HAW Hamburg – zu investieren.“

Die HAW Hamburg bündelt seit einigen Jahren ihre Lehr und Forschungsaktivitäten in ihren Competence Center (CCs). In diesen CCs wird befassen sich Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende fakultätsübergreifend und interdisziplinär mit wichtigen Themenfeldern der Zukunft. So positioniert sich die Hochschule im Wettbewerb um Studierende, Lehrende, finanzielle Mittel und interessante Kooperationspartner. Diese Schärfung des HAW-Profils wurde noch vorangetrieben durch die aktuellen Forschungsschwerpunkte: Energie und Nachhaltigkeit – Gesundheit und Ernährung – Information, Kommunikation und Medien – Mobilität und Verkehr sowie Vielfalt der Forschung. Damit konnte die HAW Hamburg die Berufschancen ihrer Absolventinnen und Absolventen weiter befördern. Folgende CCs hat die HAW Hamburg ausgegründet: CC4E – Competence Center Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, CCG – Competence Center Gesundheit, CCNF: Competence Center Neues Fliegen, CC3L – Competence Center für Lebenslanges Lernen sowie CCKids – Competence Center Kids. Beispielhaft hier ist das CC4E. Am 3. Februar 2015 eröffnete Hamburgs Erster Bürgermeister, Olaf Scholz, zusammen mit der Präsidentin der HAW Hamburg, das „Technologiezentrum Energie-Campus Hamburg Bergedorf“. Den Tag der Grundsteinlegung bezeichnete Scholz als „wichtigen Tag für Hamburg und die Hamburger Wirtschaft“.

Katharina Jeorgakopulos/HAW

Margarete Nowag
Dipl. oec. troph. | Systemische Beraterin
Wird das Essen zum Problem?
Ernährungsberatung bei Übergewicht und Adipositas, Magen- und Darmbeschwerden.
Krankenkassenzuschuß möglich.
Gluckstrasse 57
22081 Hamburg
www.ernaehrung-konzepte.de
Telefon: 040-18880477
Mobil: 0157-74525636

Impressum

Herausgeber:
Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:
BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druckunterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:
Hamburger Wortwirkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwirkerei.de

Termine

bis 05 Feb., tägl. 12 bis 18 Uhr
Ausstellung: Kristina Norvilaité – Zeichen, Galerie mare librum, Hansaplatz 8

Mi, 11. Feb, 19 Uhr
Premiere: Wer rettet wen? Die Krise als Geschäftsmodell auf Kosten von Demokratie und sozialer Sicherheit. Film von L. Franke und H. Lorenz, Metropolis Kino, Kl. Theaterstr. 10

Do, 13. Feb, ab 17 Uhr
Die Nacht des Fliegens, Vorlesungen für die ganze Familie. Mit Armin Maiwald, HAW, Berliner Tor 5

So, 15. Feb, bis 18 Uhr
WÄHLEN GEHEN! Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft. Im Wahllokal Ihres Vertrauens.

21. bis 22. Feb, 11 bis 18 Uhr
5. Hamburger KulturReisemesse, Koppel 66 -

So. 22. Feb., 15.30 Uhr
„Hamburgs kleinste Kulturreise - Stadtteilführung St. Georg“, Start Koppel 66, o. Anm.

Fr., 27. Feb. 20.00 Uhr
Bernd Begemann: Solo-Konzert, Polittbüro

So., 1. Mrz. 2015, 19.
Premiere: „HARTLICH WILLKAMEN“ (, Komödie von L. Roman, Infos: www.ohnsorg.de

Fr. 6. Mrz., 16.30 Uhr
Entdeckertour „ St. Georg: Auf den Spuren starker Frauen“, ab Schauspielhaus, o. Anm.

So. 15. Mrz., 18.00 Uhr im Studio
Premiere „Wir wollen meehr – De Fischer un sien Fro“, Entwicklung d. Ohnsorg-Jugendclubs nach Märchen, Hoch- u. Plattdt., ab 12 J., www.ohnsorg.de

Bürgerverein St. Georg – regelmäßig:
Do. 25.Feb., 19.00 Uhr
Vereinsöffentliche Vorstandssitzung des Bürgervereins, Koppel 93

Montags, 17.00 Uhr
Gymnastikgruppe 60+ des Bürgervereins, Heinrich Wolgast Schule

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr
Tischtennisgruppe des Bürgervereins, Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule,

---

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

Name	Vorname
Geboren am	Geboren in
Beruf (oder Gewerbe)	
Telefon	E-Mail
Straße, Hausnummer	Postleitzahl, Ort
Datum	Unterschrift

Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen monatlich 5 €, für Gewerbetreibende 10 €, für Ehepaare oder eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen.
Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 280 37 69 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Jahreshauptversammlung

Hiermit laden wir alle Mitglieder des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. ein zur satzungsgemäßen Jahreshauptversammlung am Do. den 19. März 2015.

Sie findet statt ab 19:00 Uhr im Hotel St. Raphael Adenauer Allee 41 in 20097 Hamburg. Die gepflegten Getränke bestellt und bezahlt jede, jeder selbst. Es wird wieder kostenlos einen Imbiss geben.
Wir haben folgende Tagesordnung vorgesehen.

TOP 1: Wahl der Versammlungsleitung
TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur Jahreshauptversammlung
TOP 3: Beschluss über die Zulassung von Nichtmitgliedern als Gäste
TOP 4: Wahl der Protokollführerin, des Protokollführers
TOP 5: Bestätigung oder Änderung und Ergänzung der Tagesordnung
TOP 6: Jahresbericht des Vorstandes und Ausblick auf das kommende Vereinsjahr
TOP 7: Bericht des Schatzmeisters
TOP 8: Bericht der Kassenprüferin und des Kassenprüfers
TOP 9: Aussprache zu den Berichten
TOP 10: Beschluss der Versammlung über die Entlastung des Vorstandes
TOP 11: Wahlen falls Abwahl, Rücktritte oder neue Vorschläge zum Vorstand oder den Funktionsträgern aus der Versammlung vorgeschlagen werden. (Hierzu: ansonsten sind 2015 keine satzungsgemäßen Wahlen erforderlich.)
TOP 12: Festsetzung des Vereinsbeitrages
TOP 13: Verschiedenes

Wir würden uns über zahlreiches Erscheinen sehr freuen und gerne Wünsche, Anregungen und Kritik entgegennehmen.
Der Vorstand

PRESSEPOST
Ein Service der Deutschen Post

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | *seit 40 Jahren in St. Georg*